



Die SANUM-Therapie in Beziehung zu den Keimblättern

Aspekte der embryonalen Schichten und deren Ausdifferenzierung

von Dr. med. Philipp Huber

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 39/1997, Seite 6 - 7

Nach dem Cyclogeniegesetz von Professor Enderlein gehen bekanntlich alle Endobionten den Entwicklungsweg von der Primitivform über das Bakterienstadium zu der Pilzform. Die Virulenz steigt ebenfalls in dieser Reihenfolge zunehmend an. Aus diesem Grunde ist die Behandlung mit niedervalenten nichtpathogenen Phasen der Endobionten so wichtig, um durch die Möglichkeit der Kopulation zwischen den verschiedenen Formen eine Reduktion hochpathogener Endobionten in eine apathogene Form zu erreichen. Neben der zunehmenden viralen Belastung, welche sich mit den gebräuchlichen Untersuchungsmethoden EAV, VRT usw. nachweisen läßt, nimmt der Druck durch pathogene Pilzformen - mitbedingt durch die verbreitete Lebens- und Ernährungsweise und die Belastungen aus der Umwelt - ständig zu.

In der Praxis haben sich die verschiedenen Behandlungsstrategien mit SANUM-Therapeutika bestens bewährt. Zur schnellen und gezielten Mittelwahl erscheint es sinnvoll, eine Systematik der Wirkrichtung der einzelnen Mittel zu kennen und anzuwenden. Es wird versucht, das exemplarisch an den Hefe-/ Schimmel- und Baumpilzen der SANUM-Therapeutik zu zeigen. Analoges gilt natürlich auch für die Bakterienaufbereitungen innerhalb der Palette der SANUM-Mittel. Um die hier angesprochene Systematik besser verstehen zu können, ist ein kleiner Exkurs in die Embryologie notwendig.

In der frühembryonalen Entwicklungsphase, etwa um die dritte Ent-

wicklungswoche, besteht der Mensch aus drei Keimblättern bzw. Schichten, wie im folgenden dargestellt.

Die äußere Keimschicht

Das EKTODERM bildet die äußere Keimschicht. Aus dieser differenzieren sich im weiteren Verlauf der Körperentwicklung die Haare, Nägel, Milchzähne, Zahnschmelz und die Adenohypophyse. Durch Einstülpung und Abknospung aus dieser Schicht entsteht das Rückenmark und das Gehirn. Das gesamte periphere Nervensystem, die Signalganglien und die Sinnesepithelien von Augen, Ohren und Nase stammen ebenfalls aus der Ektodermis.

Die mittlere Keimschicht

Aus der mittleren Keimschicht, dem MESODERM, entwickelt sich das Blut mit den Blutgefäßen, der Herzmuskel, das Lymphsystem, das gesamte Bindegewebe, Knorpel und

Knochen, die gesamte Muskulatur, Nieren und Ureter, die Keimdrüsen, Milz und Nebennierenrinde.

Die innere Keimschicht

Aus dem ENTODERM bildet sich in der weiteren Entwicklung der gesamte Magen- und Darmtrakt, die epitheliale Auskleidung des Atemtraktes, der Harnblase und Harnröhre und die Auskleidung der Paukenhöhle und der Eustachschen Röhre. Aus der inneren Keimschicht rekrutiert sich auch das Tonsillengewebe, die Schilddrüse und die Nebenschilddrüse, außerdem Thymus, Leber und Pankreas.

Tafel 1 gibt die hier aufgezeigten Zugehörigkeiten im Überblick wieder.

In der SANUM-Therapie werden verschiedene Zubereitungen von Hefen, Schimmel- und Baumpilzen eingesetzt. Die Pilzformen fühlen sich überwiegend in einem dunklen, feuchten Milieu am wohlsten. Aus

EKTODERM	MESODERM	ENTODERM
Haut, Haare, Nägel, Milchzahn/Zahnschmelz, ZNS, Sinnesepithelien, Adenohypophyse.	Blut, Lymphe, Milz, Herz, Blutgefäße, Bindegewebe, Knorpel, Knochen, Muskulatur, Nieren, Ureter, Nebennierenrinde.	Magen-Darm-Schleimhaut, Bronchialschleimhaut, Tonsillen, Schleimhäute von Paukenhöhle und Eustachscher Röhre, Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Thymus, Leber, Pankreas, Harnblase, Harnröhrenschleimhaut.

Tafel 1



diesem Grunde ist es nicht verwunderlich, daß bei diesen Therapeutika die Hauptindikationen, bedingt durch die Hauptwirkungsrichtung, in der entodermalen Schicht zu finden sind. Bei einem Erwachsenen erreicht man mit der Behandlung des Entoderms eine Oberfläche von ca. 400 Quadratmetern. Damit wird verständlich, daß die Pilztherapie mit SANUM-Mitteln sehr effektiv bei Schleimhauterkrankungen ist.

In Tafel 2 wird die Hauptwirkrichtung des jeweiligen SANUM-Mittels zu den embryonalen Schichten und damit zu den jeweiligen Organ-systemen aufgezeigt, wie sie sich aus den hier angesprochenen Überlegungen in Übereinstimmung mit Praxisbeobachtungen ergibt.

Für eine sinnvolle Therapie sollte man sich - gemäß den angeführten Überlegungen - die folgenden Fragen stellen:

Aus welcher embryonalen Schicht stammt die Erkrankung?

Mit dieser Fragestellung kommt man klinisch „stummen“ Organen auf die Spur, welche oft als Störfeld wirken und bisher als Therapiehindernis fun-gierten. Kennt man die zu behandelnde Schicht, so kann auch abge-schätzt werden, wie und wo die Wir-kung einer Erstreaktion oder Erst-

verschlimmerung zu erwarten ist. Die Behandlung wird mit diesen Überle-gungen transparenter und sicherer in der Beurteilung.

Die zweite wichtige Frage, die vor der Therapie gestellt werden sollte, lautet:

Wie ist die Reaktionslage des Or-ganismus?

Können wir die Reaktionslage des Organismus abschätzen, so kennen wir auch recht gut die Reaktions-fähigkeit des Körpers auf die geplante Therapie. Bei einer Reaktionsträgheit oder gar bei einer Reaktionsstarre wird man sicherlich nicht mit hoch-pathogenen Pilzen behandeln, viel-mehr wird man auf die SANUM-Bakterienzubereitungen zurückgrei-fen wie z.B. auf das UTILIN, welche den Körper erst wieder in die Lage versetzen, adäquat zu reagieren.

Berücksichtigt man die hier formulier-ten Fragen in der Therapieplanung, so ist die SANUM-Therapie erfolg-reich, sicher und gut abschätzbar in der Wirkung.

Schrifttum

1. Blechschmidt, E.: „Die vorgeburtliche Entwicklung des Menschen“. S. Kar-ger, Basel 1960.
2. Blechschmidt, E.: „Der menschliche Embryo“. Schattauer, 1963.
3. Starck, D.: „Embryologie“, 3. Aufla-ge. Thieme, 1975.
4. Moore, K.; Persaua, T.: „Embryolo-gie“, 4. Auflage. Schattauer, 1996.
5. Moore, K.: „Grundlagen der Medizi-nischen Embryologie“, 2. Auflage. Enke, 1996.
6. Langmann, J.: „Medizinische Em-bryologie“, 8. Auflage. Thieme, 1989.
7. Eisenhuth, W.: „Zur Kenntnis von pathogenen Protozoen und Endobi-onten im Blut“. Erfahrungsheilkun-de 8/1995, S. 511 ff.
8. Schimmel, H. W.: „Die Zyklogenie nach G. Enderlein im Licht des V.R.T.-VEGA-Test“. Erfahrungsheil-kunde 11/1992, S. 810ff.
9. Schimmel, H. W.: „Zusammenfassen-de Betrachtung über gestörte Mikro-zyklen in Darm, Blut und Lymphe, in Anlehnung an die Zyklogenie nach G. Enderlein“, Teil 1. Erfah-rungsheilkunde 4/1994, S.218ff.

SANUM-Mittel	EKTODERM	MESODERM	ENTODERM	Mittel/Wirkstoff aus
ALBICANSAN			+	Candida albicans
EXMYKEHL			+	Kombinationspräparat
FORTAKEHL			+	Penicillium roquefortii
LARIFIKEHL			+	Laricifomes officinalis
MUCEDOKEHL	+		+	Mucor mucedo
MUCOKEHL		+		Mucor racemosus
NIGERSAN		+	+	Aspergillus niger
NOTAKEHL			+	Penicillium chrysogenum
PEFRAKEHL		+	+	Candida parapsilosis
PINIKEHL		+	+	Fomitopsis pinicola
QUENTAKEHL	+	+		Penicillium glabrum
SANKOMBI	+		+	M. racemosus + Asp. niger

Tafel 2